

Liebe Leserin, lieber Leser



Wer sich in Europa umschaute, kann eine Tatsache nicht von der Hand weisen: Das Image der Europäischen Union darbt. Durch die Wirtschaftskrise gebeutelt und von nationalistischen Kräften bedroht, taumeln die Institutionen in Brüssel von einer Feuerwehrrübung zur nächsten. Die EU und mit ihr das grösste Friedensprojekt der Menschheit scheint aus der Sackgasse nicht mehr herauszukommen, ihre Strahlkraft ist langsam am Ende.

Ein Wegfallen der Errungenschaften der europäischen Integration würde aber jenen grenzenlosen Horizont zerstören, den die EU im Laufe ihrer Geschichte für ihre Bürger eröffnet hat. Die Möglichkeit, innerhalb der EU zu reisen, zu studieren, ja zu leben ist für (junge) Europäer zur Selbstverständlichkeit geworden und stellt meiner Meinung nach die grösste Errungenschaft Brüssels dar.

Dass jedoch nichts so bleiben muss wie es ist, mussten wir proeuropäische Schweizer vor kurzem bitter hinnehmen. Der 9. Februar war die erste dunkle Wolke am weiten Horizont namens Europa. Weitere scheinen zu folgen oder bahnen sich dank der verantwortungs-

losen Politik der konservativen Kräfte dieses Landes an. Erasmus war ein Warnschuss, das Dahinfallen der bilateralen Verträge hingegen würde weit mehr Schaden anrichten und die Zukunft unserer Generation negativ beeinflussen. Es wird all unsere Bemühungen brauchen, um diese bedenklichen Tendenzen abzuwehren und die Schweiz als offenes, humanistisches und vor allem europäisches Land zu verteidigen.

Ohne die nötige Schützenhilfe werden unsere Mühen jedoch vergebens sein. Warum? Weil auch die EU aufzeigen muss, dass sie weiterhin ein attraktives Projekt darstellt, das Wohlstand, Sicherheit und vor allem Perspektiven für die künftigen Generationen Europas bereithält. Ohne den Friedensgedanken zu vergessen, muss die EU erneut eine positive Vision entwickeln und die ihr gebührende Strahlkraft als Projekt der Zukunft wieder erlangen.

Die nächsten Jahre werden wegweisend sein, doch bleibe ich zuversichtlich: Die EU wird gestärkt herauskommen, *jeunesse oblige!*

Luca Gobbo

Vizepräsident der *young european swiss*